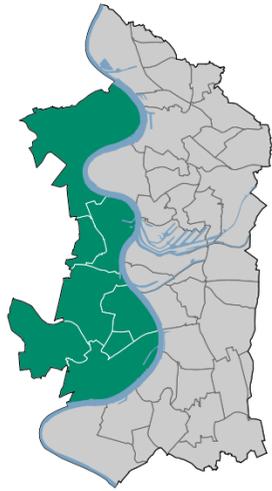


AUS DEM WESTEN

RHEINHAUSEN | HOMBERG | RUMELN-KALDENHAUSEN | BAERL

SERVICE

Heute



APOTHEKEN

- Apotheke Pollmann-Eck, Hamborn, Weseler Str. 20, ☎ (0203)404880.
- Herz-Apotheke, Rheinhausen, Jägerstr. 3, ☎ (02065)60033.

CORONA-IMPfung

- Impfangebot der Stadt Duisburg, jeweils montags bis sonntags, 10.30 bis 17.30 Uhr, Bürgermeister-Wendel-Platz in Alt-Homberg, Lauerstraße.

MESSEN & MÄRKTE

- Wochenmarkt Hochemmerich, 8-13 Uhr, Marktplatz, Atroper Straße/Duisburger Straße.
- Wochenmarkt Hochheide, 8-13 Uhr, Marktplatz, Bürgermeister-Bongartz-Platz.

WANDERN & AUSFLÜGE

- Spaziergänge in und um Rheinhausen, 12.30 Uhr, WuLius, Rheinhausen-Mitte, Hans-Böckler-Straße 8, ☎ (02065) 9170025.

KÖRPER & GEIST

- Schwimmzeiten, 6.30-12 Uhr, 15-18.30 Uhr, Hallenbad Toeppersee, Tickets Online, Rumeln-Kaldenhausen, Bergheimer Straße 101, ☎ (02065) 62640.

INFO & SERVICE

WAZ/NRZ Leserservice, 9-18 Uhr., Friedrich-Alfred-Straße 93, ☎ (0800) 6060720.

KURZ GEMELDET

Sportler treffen sich zur Verleihung

Rheinhausen. Der VFL Rheinhausen bittet am heutigen Mittwoch, 15. Dezember, um 19 Uhr zur Sportabzeichen-Verleihung ins Clubhaus, In den Peschen 100. Die Einladung richtet sich sowohl an die Sportler als auch an ihre Angehörige. Der VFL weist darauf hin, dass die Verleihung unter der Beachtung der 2G-Regel (geimpft, genesen) stattfindet.

BLITZER

Im Westen. Das städtische Ordnungsdienst blüht heute an folgenden Stellen: Am Buchenbusch (Friemersheim), Bruchstraße (Alt-Homberg), Düsseldorfer Straße (Rumeln-Kaldenhausen), Krefelder Straße (Rheinhausen-Mitte) und Moerser Straße (Hochheide).

IHR DRAHT ZUR NRZ DUISBURG-WEST

Redakteure
Diego Tenore 0203 9926-3175
Petra Kuiper 0203 9926 3173
Julia Müller 0203 9926-3174
Sekretariat 0203 9926-3171
Fax 0203 9926-3183
E-Mail lok.rheinhausen@nrz.de
Adresse Harry-Epstein-Platz 2
47051 Duisburg

Lernen unter Einsteins Lächeln

Künstler Marten Dalimot verzierte das Albert-Einstein-Gymnasium mit einem Porträt des genialen Physikers. Sponsoren, Politiker und Schulleiter zogen dafür an einem Strang

Von Stephan Sadowski

Rumeln-Kaldenhausen. Als der CDU-Volksvertreter Ferdi Seidelt gefragt wurde, welche Maßnahme zur Pflege des Ortsbildes er spannend fände in Rumeln-Kaldenhausen, fiel ihm das Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) ein. Genauer gesagt, dessen Fluchtturm, der als Fluchtweg für die oberen Etagen dient. „An diesem prangte einmal eine Kohlestift-Zeichnung des Namensgebers der Schule, genau das Bild, in dem der mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Physiker die Zunge herausstreckt“, erinnert sich Seidelt.

Das Bild faszinierte viele und auch ihn in seiner Jugend. Doch fand der Bezirkspolitiker bei seiner Inspektion nur noch ein mattes Orange an dem Beton des Fluchtturms vor, mit dem die verblasste Zeichnung übertüncht worden war. Da erinnerte sich Seidelt an die Graffiti-Aktion von Mark Roberz am Pumpenhäuschen an der Beethovenstraße im Jubiläumsjahr zu Ehren des großen Komponisten, genauso wie ihm die Trinkhalle an gleichnamiger Straße in Rheinhausen wieder einfiel, die der Graffiti-Künstler Marten Dalimot 2020 mit einem überdimensionierten Beethoven verziert hat (wir berichteten).



„Wir haben jetzt einen speziellen Graffiti-Schutz über das Werk gesprüht.“

Marten Dalimot ist froh, dass er die Farbkleckse, mit denen Unbekannte sein Werk kurz vor der Fertigstellung verschandelt hatten, beseitigen konnte

Vielleicht sollte man diese erhöhte Stelle des Gymnasiums jetzt mit einem modernen Porträt von Einstein verzieren, ihr wieder ein Gesicht geben, war die Überlegung. Schnell war der Kontakt zu dem Meidericher Künstler Marten Dalimot hergestellt. Aber für die Umsetzung brauchte Seidelt auch das Einverständnis der Schule und der Stadt. Der Schulleiter des AEG, Steffen Jelitto, und sein Umfeld waren vom Künstler-Entwurf begeistert. „Wir wollten schon in den Sommerferien mit der Graffiti-Aktion starten“, sagt Seidelt, der von da ab als Projektleiter fungierte. Doch leider war der Künstler Dalimot über die Sommerzeit noch beschäftigt, so konnte erst in den Herbstferien



Zwecks Einweihung des neuen Turmschmucks am Albert-Einstein-Gymnasium trafen sich Bezirkspolitiker und Sponsoren mit dem Künstler zu einer kleinen Feier am Schulgebäude.

FOTO: RÜDIGER BECHHAUS / FUNKE FOTO-SERVICES

die Malaktion anfangen. „Wir durften den Schulbetrieb auf keinen Fall stören“, erklärt Seidelt.

Von der Bezirksvertretung waren 3500 Euro für das Graffitiporträt des großen Denkers und Naturwissenschaftlers bewilligt worden, viel zu wenig, wie sich schnell ergab. So sprang der Runde Tisch Rumeln-Kaldenhausen e.V. in die Bresche mit fünf starken Sponsoren. Insgesamt 14.000 Euro wurden benötigt, denn der Maler und seine Gehilfen brauchten neben dem gesamten Material auch ein Gerüst, um ihr Kunstwerk auf den Beton zu bringen. Jedoch stießen sie auf Widrigkeiten: „Auf der gesamten Fläche musste erstmal Moos entfernt werden, Risse wurden beige bearbeitet, teilweise war der Beton angegriffen und brüchig“, erinnert sich Seidelt.

In der ersten Woche der Ferien wurden die Vorarbeiten erledigt. In der zweiten konnte Dalimot endlich loslegen: „Ich hatte erst eine Vorlage, Porträt und Formel zur Re-

lativitätstheorie, gezeichnet und mir das O.K. bei der Schulleitung eingeholt“, sagt der 40-Jährige, „dann habe ich die Fläche mit anthrazitfarbener Fassadenfarbe vorgründert, um dann später das Porträt Einsteins in Polygonechnik darüber zu malen.“ Polygonechnik heißt, dass der gelernte Designer die Kopfform des Genies in bunte Vielecke, sogenannte Polygone, zerlegt hat, die aber wie in einem Mosaik neu zusammengefügt werden.

Optimaler Platz für das Porträt

Insgesamt bemalte Marten Dalimot so eine Fläche von etwa 50 Quadratmetern, denn auch die Rückseite des Fluchtturms wurde in verschiedenen Grautönen und mit dem Namenszug des Erfinders der Relativitätstheorie und Physik-Nobelpreisträgers von 1921 neu gestaltet. Kurz vor Fertigstellung kam dann der Schock: Unbekannte hatten nachts das Kunstwerk mit Farbklecksen verschandelt. „Wir konn-

ten aber die Flecken abwaschen und haben jetzt einen speziellen Graffiti-Schutz über das Werk gesprüht“, erzählt Dalimot. Dieser Schutz soll nachhaltig sein, genauso nachhaltig wie Ferdi Seidelt die Bedeutung von Einstein als Genie herausstellt, der jetzt quasi von oben würdevoll auf das Kultur- und Schulungszentrum herabschaut.

„Einstein war ja nicht nur ein naturwissenschaftlicher Gelehrter, er hatte auch Interesse an Geisteswissenschaften und traf sich mit anderen Gelehrten zu Debattierabenden in der Akademie Olympia“, weiß Seidelt. Somit passe die Stele optimal an diese Stelle – auch der Zeitpunkt stimmt, denn schließlich ist die Verleihung seines Nobelpreises genau hundert Jahre her.

Nach Ansprachen von Bezirksbürgermeisterin Elisabeth Liß, Schulleiter Steffen Jelitto und Künstler Marten Dalimot erlebte die kleine Feierstunde zur Einweihung jetzt eine würdige Abrundung.

Gut besuchte Einweihungsfeier

■ Folgende Personen haben das Kunstprojekt in Rumeln-Kaldenhausen finanziell unterstützt: **Arne Thomsen**, Geschäftsführer Steinbau Bauträger GmbH, **Hendrik Johann**, Eigner/Geschäftsführer REWE Rumeln-Kaldenhausen, **Stefan Laudage**, Eigner/Geschäftsführer Edeka Rumeln-Kaldenhausen, **Marten Thöne**, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der

Bauverein Rheinhausen eG und **Fritz Ketzler**, Eigner/Geschäftsführer Fritz Ketzler Elektrotechnik, Kaldenhausen

■ Außer den Sponsoren nahmen an der Einweihungsfeier teil: **Steffen Jelitto**, Schulleiter Albert-Einstein-Gymnasium, **Marius Kehrmann**, stellv. Schulleiter des AEG, **Pia Eisenblätter**, Kunstlehrerin am

AEG, der Künstler **Marten Dalimot**, **Elisabeth Liß**, Bürgermeisterin Rheinhausen/Rumeln-Kaldenhausen, **Ferdi Seidelt**, erster stellv. Bezirksbürgermeister und Vorsitzender des Runden Tisches Rumeln-Kaldenhausen, **Melanie Moldenhauer**, stellv. Vorsitzende des Runden Tisches, **Heinz Billen**, Heimatfreund und Rumeln-Kaldenhausen-Chronist

Hausarzt bittet mehrmals zum Impfmarsch

Verschiedene Impfstoffe verfügbar

Von Diego Tenore

Rumeln-Kaldenhausen.

Um einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie zu leisten, bittet Dr. Volker Hunsmann aus Rumeln-Kaldenhausen gleich an mehreren Tagen zu einem Booster-Impfmarsch in seine Praxis an der Düsseldorfer Straße 111. Der erste Tag ist bereits am kommenden Donnerstag, 16. Dezember. „Da mache ich dann auch gar keine Sprechstunde, da impfen wir durch“, sagt er im Gespräch mit der Redaktion. „Wir haben noch 100 Impfdosen Moderna übrig.“

Von 8 bis 16 Uhr können sich Impfwillige ab 30 Jahren einen Piks abholen, sowohl Booster- als auch Erst- und Zweitimpfungen sind möglich. „Wichtig ist, dass die Leute ihren Impfausweis mitbringen“, sagt Hunsmann. Weiter geht es dann am 27. Dezember. Bis zum 30. Dezember möchte Hunsmann dann seine Praxis an allen vier Tagen ebenfalls nur fürs Impfen öffnen.

Moderna und Biontech

Impfungen gibt es dann jeweils von 8 bis 16 Uhr, am Mittwoch bis zirka 13 Uhr. „Hier sollten Impfwillige am besten vorher anrufen und einen Termin machen“, so der Arzt. Aber auch ohne Termin wird eine Impfung möglich sein. Geimpft wird sowohl Biontech (bis 30 Jahre) als auch Moderna (ab 30 Jahre). Grundsätzlich müssen Impfwillige mindestens 16 Jahre alt sein.

Die Ankündigung der NRW-Landesregierung, die Booster-Impfungen bereits nach vier Wochen zu erlauben, sorgte an vielen Stellen für Verunsicherung. Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein ging am Dienstag sogar davon aus, dass es sich dabei um ein „kommunikatives Missverständnis“ handelt. Auch bei Hunsmann stößt die Ankündigung auf absolutes Unverständnis. Er betont: Bei ihm gibt es die Zweitimpfung frühestens nach fünf Wochen, die Boosterimpfung nach ungefähr fünf Monaten. „Am Anfang habe ich die Zweitimpfung nach drei Wochen verabreicht, die Impfreaktionen waren da zum Teil sehr heftig.“

FOTO: HUNSMANN

Kontakt: Dr. med. Volker Hunsmann, Düsseldorfer Straße 111, 47239 Duisburg. Telefon: 02151/403765

Ratlose Anwohner an der Winkelhauser Straße

2021 sollte die Bergheimer Buckelpiste saniert werden. Passiert ist nichts, während andere Straßen ausgebessert werden

Rheinhausen. Langsam aber sicher verlieren die Anlieger der Winkelhauser Straße die Geduld. Ende 2020 hatten wir zuletzt ausführlich über den Ärger an der Bergheimer Buckelpiste berichtet. Damals hatten sich Anwohner beschwert: Obwohl die Straße seit Jahren in miserablen Zustand sei, würde nichts getan. Angeheizt wurde der Unmut auch dadurch, dass die nahe Wiesenstraße saniert wurde, während man an der Winkelhauser Straße immer noch wartete. Die Wirt-

schaftsbetriebe hatten 2020 gesagt, dass Bewegung in die Sache komme, da der Planungsauftrag vorliege. Passiert ist in den vergangenen 13 Monaten trotzdem nichts.

Jetzt meldet sich erneut ein verärgertes Anwohner. Denn schon wieder wurde eine andere Straße im Umfeld saniert, während die Winkelhauser Straße weiter in der Warteschleife hängt. Diesmal war es die Hochheider Straße, die wie berichtet ausgebessert wurde. „Die Straße mündet dort in einen Feldweg und



Neuer Asphalt für die Hochheider Straße.

FOTO: TANJA PICKARTZ

trägt keinerlei Durchgangsverkehr“, wundert er sich darüber, dass diese Straße schneller dran ist.

Das, so Volker Lange von den Wirtschaftsbetrieben, habe damit zu tun, dass es um verschiedene Maßnahmen gehe. „Bei der Hochheider Straße handelt es sich um eine reine Unterhaltungsmaßnahme.“ Hier sei nur die Deckschicht erneuert worden. Am Bahnübergang der Winkelhauser Straße stehe eine „Neubau- bzw. Ausbaumaßnahme“ an. „Hierzu musste im Vor-

feld auch ein Bodengutachten erstellt werden. Hinzu kommt, dass einige Schächte der Netze Duisburg dort ebenfalls im Zuge des Straßenausbaus entfernt werden.“

Für 2021 war all das im „Straßen- und Wegekonzept“ für die Winkelhauser Straße vorgesehen. Das Jahr ist in 14 Tagen vorbei. Die Anlieger fragen sich: Warum ist bisher nichts passiert? Und vor allem: Wann beginnen denn die Arbeiten? Darauf gab es gestern von den Wirtschaftsbetrieben keine Antwort. *jum*